

Volkswacht

für Schlesien

Anzeigenpreis: Je Zeile für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 1.10 RM, auswärts 1.35 RM. Anzeigen unter Zeit 1.30 RM, auswärts 1.50 RM. Stellenangebote, Familienangelegenheiten 0.45 RM, Stellenangebote, Besuchs-, Besuchs- und Wohnungsangelegenheiten 0.45 RM. Kleine Anzeigen pro Wort 0.50 RM, das fette Wort 1.00 RM. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis mittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Marktstraße 4/6 sowie in sämtlichen Zweigstellen abgegeben werden.

Organ für die werktätige Bevölkerung

Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141. Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 5832.

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und in die Zusendung der „Volkswacht“, Neue Hauptstraße Nr. 3, und durch alle Postämter zu beziehen. Monatlich 1.50 RM, monatlich 4.50 RM, vierteljährlich 13.50 RM, (einschließlich Beleggebühr), durch die Post zu beziehen 15.00 RM. gegen vierteljährlich 13.80 RM.

Eine Stresemannrede in Breslau.

Stresemann spricht.

Die Deutsche Volkspartei hat in Schlesien nicht viel Boden. Auf dem Lande überschreiten sie von rechts her die Deutschnationalen. In der Stadt wird die Förderung durch die Großindustriellen, die von Zentrum und Demokraten bei der letzten Wahl in Breslau noch so laut abgelehnt wurde, von der Volkspartei zu offen eingestanden. (Wahljonds Direktor Venz!) In der Tagespresse erscheint sie nur als geduldete Stiefschwester der Deutschnationalen in den rechtsstehenden Blättern, und die „demokratischen“ Blätter vom Schlage der „Breslauer Zeitung“ sind an „Bürgerlichkeit“ und frummer Orientierung nach rechts von den Volksparteilern nicht zu überbieten. Die Generalanzeigerpresse aber ist untreu, je nachdem wie der Wind weht. So fanden sich die Volksparteiler zu ihrem schlesischen Parteitag in etwas unzufriedener Stimmung gegen die eigene Partei zusammen. Es fehlte an der jugkräftigen Parole, wurde geklagt. Die Deutschnationalen hätten den Monarchismus in Erbpäusch, die Demokraten die Republik (?), die Sozialdemokraten den Sozialismus, das Zentrum die Kirche. Die Deutsche Volkspartei solle es einmal mit dem Kampf gegen die Unfreiheit probieren, der insbesondere bei den älteren Damen und Herren, aber auch sonst im wohlhabenden Mittelstand viel Beifall finden würde. Und siehe da: die Partei, die von den bezahlten Sogndiffusen der Großindustriellen und Großhändler, der größten und eifrigsten Profitmacher mit der entsprechenden Ausgabewirtschaft geführt wird, versucht es tatsächlich mit dieser Parole. Am anderen Tage wurde das von Herrn Stresemann selbst allerdings noch überboten. Der gemigte Industriepolitiker holte sich seinen stärksten Beifall mit gefühlvollen Bemerkungen über die Bedenken gegen die zunehmenden Großbetriebe in der Industrie, der den selbständigen Mittelstand all zu sehr zurückdränge! Die Zuhörer aus dem Mittelstande waren sehr gerührt, wußten nun, daß das Wort von der Stinnespartei eine Verleumdung sei und hörten dafür bei der Steuerpolitik ihres Führers nicht mehr so genau zu.

Wir wollen Herrn Dr. Stresemann aber nicht Unrecht tun, zumal er ja gegenwärtig gerade auf dem linken Flügel seiner Partei steht. Der Parteitag hat die Billigung der Koalition mit der Sozialdemokratie in Preußen nicht einstimmig, sondern gegen eine opponierende Minderheit ausgesprochen und die Delegierten waren in ihren nationalen Gefühlen nur durch einige geistlose Schimpfereien des Abgeordneten Beuermann gegen Sozialdemokratie und Zentrum zu befriedigen gewesen. Stresemann mußte noch ein kräftiges Wortlein zur Beruhigung dieser Opposition nachholen: gegen die Rechtsradikalen, mit denen er nichts zu tun haben will, während er die „gemäßigten“ Deutschnationalen gern in die Koalition mit aufnehme, über die große Gefahr einer Verstärkung der sozialistischen Bewegung durch die kommende Teuerung, für die man durch einen festen Platz in der Regierung und die Abbüdung von recht viel Verantwortung auf die Rechtssozialisten Vorjorge treffen müsse usw. Er feierte den alten Militarismus nicht, ohne ganz vorzüglich anzudeuten, daß er nun leider ein für alle Mal vorbei sei, und das Weltproblem tatsächlich nicht sein Wiederaufrichten in Deutschland, sondern seine Beseitigung auch in den Steigerstaaten wäre. Er verkniff sich nicht einmal eine Unterscheidung zwischen der militärischen Leistung im Kriege und der politischen Leistung der Feldherren, ohne diese zu würdigen. Ja, er begnügte sich nicht einmal mit einigen giftigen Bemerkungen über den letzten Kaiser, seine unglückseligen außenpolitischen Programme und Denkmälergeschenke in alle Welt, sondern zitierte sogar zwei geradezu republikanische Verse über deutsche Größe ohne deutsches Kaiserium. Wie gesagt, es handelt sich hier nicht um eigene Dichtung Stresemanns, sondern um ein Zitat, vorläufigerhand aus Schiller! Man kann als alter Nationalliberaler nie wissen, ob man nicht nächstens doch wieder einmal nach Holland oder Hannover telegraphieren muß oder ob man lieber Profura von Dr. Wirth nehmen soll. Seitern mußte Stresemann noch behauptend feststellen, daß er eine solche Profura nicht be-

zweimal einstimmige Beschlüsse gefaßt: einmal die Ablehnung“ des Diktats — eine lächerliche Geiste, da Annahme oder Ablehnung eben gerade bei dem Diktat nicht in Frage stand, sondern nur bei rechtmäßigen Verhandlungen beider Parteien in Betracht gekommen wäre, — das zweite Mal in sehr verzwickter Weise zur Frage der Entsendung von Wirtschaftsunterhändlern. Der streb-jame Herr von Rheinbaben hatte am Sonnabend energisch die Notwendigkeit dieser Verhandlungen und einer Verständigung mit Polen als der Brücke nach dem ganzen Osten betont. Stresemann erklärte, auch der Beschluß der Ablehnung der Entsendung von Wirtschaftsunterhändlern sei einstimmig in der Volkspartei gewesen. Ein echt nationalliberales Rätsel. Im übrigen „riet“ der große Außenpolitiker Stresemann den Franzosen, mit der Begünstigung der Polen aufzuhören, um sich nicht Rußland zu verderben.

Auch die Wiedergutmachungs- und Steuerfrage, zu der man ein klares Wort von Stresemann erwartete, behandelte er — so sagte er wenigstens selbst — „außenpolitisch“. Er will an die ganze Frage nicht früher heran, als bis die Reparationskommission unsere Verpflichtungen auf ein erträgliches Maß herabgesetzt hat. Daran lassen sich einige sehr volkstümliche Versammlungsschlagworte knüpfen. Nur ist damit vorausichtlich niemand im Ausland davon zu überzeugen, wo denn die eigentliche Grenze unserer Leistungsfähigkeit liegt, wenn wir nicht zunächst praktisch einmal versuchen wollen, zu leisten, was zu leisten ist. Eine Erfassung der Sachwerte in Industrie- und Landwirtschaft hält Stresemann prinzipiell für möglich. Er fürchtet sich nur davor, daß die Entente die Besitztümer des Reiches an Hypotheken dann sofort nehmen kann, obwohl er prinzipiell auch an die Entente zahlen will. Ein Moratorium (Zahlungsaufschub) wie es Herr von Gwinner von der Deutschen Bank wünscht, hält er für nutzlos. Die Kreditbedingungen der Industrie schließlich bringen Stresemanns Seele in Zwiepsalt. Er hat ja doch auch Wähler unter den Beamten der zu privatisierenden Eisenbahn und derjenigen Betriebe, die dann heran kommen. Die Bedingungen sollen geprüft und nachgerechnet werden.

„Die Lauen aber will ich ausspeien aus meinem Munde, spricht der Herr“, so heißt es in der Bibel. Herr Stresemanns Partei steht ja programmäßig auf christlicher Grundlage.

Eröffnung der Konferenz in Washington.

Washington, 12. November. Präsident Harding hat heute vormittag 11 Uhr in der Continental Memorial Hall die Konferenz über die Abrüstung eröffnet. Er entbot zu Beginn seiner Begrüßungsrede den verschiedenen Delegationen ein Willkommen und erinnerte an die verschiedenen Gedenkstage, die die alliierten Regierungen gemeinsam an dem großen Krieg, an dem sie teilgenommen hätten, um die gemeinsame Sache zu verteidigen. Der Präsident begründete alsdann den Gegenstand der Konferenz. Die Pflicht der Konferenz sei, die Hoffnungen und Wünsche der Völker zu erfüllen, die sich gerade aus dem großen Kriege ergeben hätten, zu verstärken. Die Welt drohe unter dem Gewicht ihrer Schulden zusammenzubrechen. Es sei notwendig, daß man die Lasten von ihrer Schulter nehme. Alle Männer, die eine wirkliche Befreiung der Bewaffnung wünschten, verlangten, daß der Krieg außerhalb des Gesetzes gestellt werde. Präsident Harding sprach alsdann von den Vereinigten Staaten und sagte: Wir haben keine Furcht. Wir verteidigen keine niedrigen Ziele. Wir argwöhnen in niemand einen Feind. Wir wünschen, uns mit Ihnen an eine Tafel zu setzen, mit dem guten Willen und der Hoffnung auf ein internationales Verstehen. Die Welt verlangt Reaktionen; aber keine Verbesserung kann erzielt werden, ohne daß von allen Völkern Opfer gebracht werden. Wir wollen nicht sagen, daß jede Nation ihre Rechte aufgeben und ihre Freiheit beschränken müsse. Wir können nicht die Aspirationen der Völker verleugnen oder ihre nationale Notwendigkeit ignorieren. Kein notwendiger Stolz darf verlegt noch gedemütigt werden. Keine Nationalität soll untergehen. Wir haben begriffen, daß, wenn man sich weniger auf den Krieg vorbereiten würde, wir in einem beglückten Frieden einen größeren Reiz finden würden. Jedoch könne nichts erzielt werden, sagte Präsident Harding, wenn man gewisse nationale Befürchtungen vernachlässige. Deshalb müßten alle zusammen handeln, damit die Ursache der Besorgnisse beseitigt werde. Selbst, wenn man von den edelsten Gefühlen abstrahiere und sich begnüge, der harten und kalten Tatsache ins Auge zu sehen, muß man zu-

geführt worden, die außerhalb des Bereichs aller eiteln Leidenschaften stünden, aber der Weg, den man verfolge, werde ein edler sein, wenn man die Vernunft, das Gewissen und die Brüderlichkeit bedenken lasse.

Sodann wies Präsident Harding auf die Wichtigkeit der Konferenz hin. Die Beschlüsse der Versammlung werden einen unergänzlichen Einfluß auf die Zukunft der Welt ausüben. Die gegenwärtige Versammlung ist eine Versammlung von Nationen, die von vier Hauptpunkten der Erde herbeigekommen sind und die die Menschheit wieder ins Gleichgewicht zu bringen suchen. Der Aufruf hierzu kommt nicht allein von den Vereinigten Staaten, sondern von der ganzen Welt; denn die vom Kriege heimgesuchte Menschheit hat einen dauerhaften Frieden nötig. Freiheit und Gerechtigkeit können nicht ohne das andere bestehen. Sie sind unantastbares Eigentum aller Völker, die sich rüsten, um sie zu verteidigen oder abzuleugnen, während doch der gesunde Menschenverstand ihre allgemeine Anerkennung verlangt. Die Menschheit, welche durch die zügellose Zerstörung erschüttert wurde, muß die Ursache dieser Zerstörungen vertingern, indem sie an die durch den Krieg verursachten Kosten und an die fortlaufenden Kühlungsstellen denkt, was übrigens alle Leute mit gesundem Menschenverstand wünschen. Millionen wünschen, daß ihre Staatsmänner die für die Zerstörung gemachten Ausgaben in solche für den Wiederaufbau umwandeln, und zwar in noch größerer Höhe für die augenblicklich Lebenden und für die nach uns Kommenden.

Deshalb empfangen die Vereinigten Staaten mit aufrichtiger Genugung die Mitglieder der Konferenz und wünschen, sich mit ihnen in gutem Einverständnis an den Verhandlungstisch zu setzen. Opfer müssen von allen gebracht werden. Hierin versteht Harding nicht die Aufgabe von Rechten oder Beschränkung der Freiheiten oder die Weigerung, nationale Notwendigkeiten anzuerkennen. Er wünscht, daß alle weniger aus den Vorbereitungen zu dem Kriege, als aus dem Frieden Nutzen ziehen. Die verschiedenen Bedürfnisse und die besondere Lage müssen anerkannt werden, aber man muß gemeinsam handeln, um die Ursachen des Argwohns zum Verschwinden zu bringen. Harding erinnert daran, daß Jahrhunderte hindurch die Welt Sehnsucht nach Mitarbeit der Menschen an dem großen Werke trage, aber die Welt wurde noch nie so tragisch an die Wirklichkeit und an die Zwecklosigkeit, die Leidenschaften aufzuwecken, erinnert, denen das Gewissen und die Kameradschaftlichkeit einen edleren Weg zeigte.

Washington, 13. November. Zur geistigen Eröffnung der Washingtoner Konferenz wird noch gemeldet: Nachdem Staatssekretär Hughes seine Rede beendet hatte, wurde der Beauftragte des Staatsdepartements Garnett zum Generalsekretär der Konferenz ernannt. Nach der Rede Briands sprach der Vertreter Japans, Tokugawa, die guten Wünsche Japans für den Erfolg der Konferenz aus. Er sagte, die Welt bedürfte des Friedens und des politischen und wirtschaftlichen Gleichgewichts. Um zu diesem Ziel zu gelangen, müßten die Forderungen des gesunden Menschenverstandes erfüllt werden. Schanzer (Italien) erklärte, Italien habe nichts zu fordern und wünschte. Es wünsche, daß seine finanziellen und wirtschaftlichen Verhältnisse in Uebereinstimmung mit denen der anderen wiederhergestellt werden. Es habe keine imperialistischen Absichten und sei bereit, loyal an dem Vorhange des Präsidenten Harding mitzuarbeiten. Ein neuer Kriege würde eine wirtschaftliche Katastrophe sein. Die Geschichte der Vereinigten Staaten im vergangenen Jahrhundert sei ein hervorragendes Beispiel dafür, daß Konflikte durch Friedensgespräche und nicht durch Gewalt gelöst werden sollten. Der belgische Vorkämpfer der Neutralität sagte, seine Regierung sei für die Annahme aller Abreden, die zur Erhaltung des Friedens — natürlich eines ehrenvollen — dienen. Der chinesische Vertreter Wellington erklärte, die Stunde sei geeignet, die Probleme des Stillen Ozeans zu regeln.

Reuter meldet aus Washington: Nach Informationen von maßgebender Seite beabsichtigt die amerikanische Delegation, auf der Washingtoner Abrüstungskonferenz einen Plan für die Abrüstungen zur See zu unterbreiten, der sich auf folgende Grundzüge stützt:

1. Großbritannien, Japan und Amerika kommen durch einen besonderen Vertrag über den Grundbesitz der Beschränkungen der Küstungen zur See überein, wobei die Bedingung der Sicherheit der drei Länder in Betracht gezogen ist.
2. Die besondere Stellung Großbritanniens als Inselmacht soll anerkannt werden, in Uebereinstimmung mit der vom Präsidenten Wilson im Jahre 1919 angenommenen Formel. Großbritannien muß keine Seemacht aufrecht erhalten.
3. Angesichts des territorialen, maritimen und politischen Interesses der Vereinigten Staaten, sowie der Lage ihrer Küsten am Atlantischen und Stillen Ozean und der Notwendigkeit der Aufrechterhaltung der Meeresrechte haben sie Grund zur Aufrechterhaltung ihrer Flotte in einer Stärke, wie sie der größten Seemacht (nämlich Großbritannien) gleich ist.
4. Durch besonderen Vertrag erklären sich Großbritannien, Japan und die Vereinigten Staaten bereit, während einer bestimmten Periode keinerlei Flottenbau vorzunehmen.
5. Die gegenwärtig von den Vereinigten Staaten gebauten sechs Schlachtschiffe werden vollendet und als zur augenblicklich bestehenden Flotte Amerikas gehörig betrachtet, das keine Schiffe dieser Klasse besitzt, während Japan und Großbritannien, wie jede moderne Macht, bereits über einige Schiffe dieser Art verfügen.
6. Japan und die Vereinigten Staaten verpflichten sich, ihre Gebiete an der Küste des Stillen Ozeans nicht zu be-

Trinkbranntweine



der Reichsmonopolverwaltung
Gewähr für Güte, Reinheit und richtiges Maß



Kümmel

(mit Zucker gefüllt)

35 Raum-% 31 Mark

Inhalt jeder Flasche

genau 3/4 Liter

Klarer

(nach Nordhäuser Art)

28 Mark 30 Raum-%

Im Einzelverkauf: In Feinstoffhandlungen, Lebensmittelgeschäften,
Gastwirtschaften, Warenhäusern u. a. =

Groß-Vertrieb für den Bezirk Breslau:

Monopolbranntwein-Vertriebsgef. m. b. H. „Mobra“

Fernsprecher Ring 11747 Breslau Ofener Straße Nr. 98.

4793

Stadt-Theater.
Montag 7 1/2 Uhr:
Rigoletto.
Donnerstag 7 1/2 Uhr:
Sibone Schenck.
Mittwoch 8 Uhr: **Geistl.**

Schauspielhaus.
Donnerstag 7 1/2 Uhr:
Heute und morgen 7 1/2 Uhr:
Wenz Siebe erweist.
Mittwoch nachm. 8 1/2 Uhr:
Das Dreizehntel.
Sonntag nachm. 8 1/2 Uhr:
Der letzte Kaiser.

Zeltgarten
Täglich 7 1/2 Uhr:
Die brillantesten
9 Attraktionen
u. a.: 9188
Mary Covach
die rassistige
Nationaltänzerin.

Dominikaner!!!
Täglich Punkt 7 1/2 Uhr:
Wagners
Schles. Volkslieder
mit neuen Familien-Programmen
Volksständiger Eintritt.

Großer
Weinbaum
TANZ

Zehn 400 krige
Auzan Schöner
Ulmer, Buchhändler
hat an die Verkauft
die in den Verkauft
die in den Verkauft
Witt. Ed. Schöner
Mittwoch 4.
Der Weg
zu mir:

Frauen-Artikel
Spätpertigen
Trennen
Web- und Strickwaren
Gummwaren
für Damen und Herren.
Schön
in 100 Stücken.
Fr. Barthel
Breslau 7, V.
Schön

Arbeits-
suchen, schick u. g.
nach, von. Haus nur
mehr gute Qualitäten.
O. Daband, 1.
Niederstr. 6. 1.
Niederstr. 6. 1.

Orchester-Verein
u. Singakademie
A. Rosenkranz
Hauptprobe:
Dienstag, den 15. November,
abends 7 1/2 Uhr.
Aufführung:
Mittwoch, d. 16. November,
abends 7 1/2 Uhr.
Programm:
Bach, Cantata: „Mein Gott“
Mozart: Requiem.
Leitung: Georg Dolm.
Mitwirkende: Eva Braun, Ruth
Arnst, W. Henke, R. Kopp.
Karten von Montag ab bei
Helmmer. 9192

Ringkämpfe
Streichkämpfe für
Luna-Sale
täglich, 10 u. 12 Uhr.
Breslau, 10 u. 12 Uhr.
Lappa, 10 u. 12 Uhr.
Lappa, 10 u. 12 Uhr.
Lappa, 10 u. 12 Uhr.
Lappa, 10 u. 12 Uhr.

Circus
Busch
Heute
Schluss
der
Herbstspielzeit!
Vorverkauf: Kassen
und Circuskasse.

Streichfertige Holz- und Lederarten
in allen Sorten.
Malerbedarfartikel
aus **Jaromir Jos. Machunsky**,
Breslau, 11. Gasse, 11. Gasse.

Gelegenheitsposten
Zigarren
Preis 70 Pf., 80 Pf., 90 Pf.
steht nur in meinem Geschäft Weg 7 von
Graf- und Kriegerstr. 412

Möbel
auf Kredit
auswärtige Städte
gegen Einzahlung
provisoriell u. geborgen
Krensky & Co.
Breslau 2, I.
Krensky & Co.

Arbeits-
suchen, schick u. g.
nach, von. Haus nur
mehr gute Qualitäten.
O. Daband, 1.
Niederstr. 6. 1.
Niederstr. 6. 1.

Bereinigtes Theater in Breslau.
Direktor: Paul Rosen.
Schauspielhaus. Tel. N. 6774. **Theater-Theater.**
Montag, den 14. November, 7 1/2 Uhr abends:
Singspiel **Die Cener**.
3. Vorstellung:
„Silla“.
Giner von unjere Graf.

Bühnenvolksbund
Schauspielhaus, 10 u. 12 Uhr.
Dienstag, den 15. November **Schauspielhaus**
Schauspielhaus, 10 u. 12 Uhr.
Mittwoch, den 16. November **Schauspielhaus**
Schauspielhaus, 10 u. 12 Uhr.
Donnerstag, den 17. November **Schauspielhaus**
Schauspielhaus, 10 u. 12 Uhr.

Das Weiße Haus
schickt 5000
Weißer Bock
von Dienstag, den 15. November ab
Karl F. W. Wiesner, Breslau 21.

Gelegenheitsposten
Zigarren
Preis 70 Pf., 80 Pf., 90 Pf.
steht nur in meinem Geschäft Weg 7 von
Graf- und Kriegerstr. 412

Gelegenheitskäufe
Breslau, 11. Gasse, 11. Gasse.
Aschner
Breslau, 11. Gasse, 11. Gasse.
Die Volksschule als Einheitschule
Breslau, 11. Gasse, 11. Gasse.

Arbeits-
suchen, schick u. g.
nach, von. Haus nur
mehr gute Qualitäten.
O. Daband, 1.
Niederstr. 6. 1.
Niederstr. 6. 1.

SCHAUBURG Anfang: 7 1/2, 8, 9 1/2, 10 1/2, 11 1/2 Uhr.
VIKTORIA-THEATER **DK**

In beiden Theatern! Nur noch heute u. morgen!
Der Eid des Stephan Muller
Im Kerker 1 Stunde vor dem Tode

Der Heiland und die Sünderin
Christus und Maria Magdalena
5 Akte. Hergestellt in Italien. Der Welt größter u. schönster Film.
Ab Mittwoch (Bußtag):

Schöne Herrenkleidung
Militär-Mäntel
Kaufen Sie jetzt, dann sparen Sie Geld!
Herren-Belleidungshaus
Jaschonek & Kleiner

A. F. C. Vilmar
Geschichte der deutschen National-Literatur
von den ältesten Zeiten bis zu Goethes Tode,
441 Seiten Text, gut gebunden, nur Mk. 12.—
Carl Bleibtreu
Geschichte der deutschen National-Literatur
von Goethes Tode bis zur Gegenwart, gut gebunden, nur Mk. 12.—
Auswärts Portozuschlag

Arbeits-
suchen, schick u. g.
nach, von. Haus nur
mehr gute Qualitäten.
O. Daband, 1.
Niederstr. 6. 1.
Niederstr. 6. 1.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 14. November.

Sozialdemokratischer Verein.

8 1/2 Uhr in allen Distrikten... unter anderem Vortrag über: Sinkende Valuta - steigende Teuerung.

District 1. Heute abend, vor der Distriktsversammlung, ab 7 Uhr: Abrechnung und Rückgabe sämtlicher Vergünstigungsarten wegen Steuertermin.

Versicherungsträger und Wohlfahrtseinrichtungen.

Die Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft schlesischer Versicherungsträger... hat die Vertreter der Ortskrankenkassen...

Der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft, Landesrat von Legat, begrüßte die Versammelten... die in ungeheurer Weise zugenommen hat.

Die Inhaber der Krankenversicherungsbeiträge... bekämpfen die Inhaber der Krankenversicherungsbeiträge...

Die Inhaber der Krankenversicherungsbeiträge... bekämpfen die Inhaber der Krankenversicherungsbeiträge...

Die Inhaber der Krankenversicherungsbeiträge... bekämpfen die Inhaber der Krankenversicherungsbeiträge...

Die Inhaber der Krankenversicherungsbeiträge... bekämpfen die Inhaber der Krankenversicherungsbeiträge...

Die Inhaber der Krankenversicherungsbeiträge... bekämpfen die Inhaber der Krankenversicherungsbeiträge...

Die Inhaber der Krankenversicherungsbeiträge... bekämpfen die Inhaber der Krankenversicherungsbeiträge...

Die Inhaber der Krankenversicherungsbeiträge... bekämpfen die Inhaber der Krankenversicherungsbeiträge...

Bücher ohne Grenzen.

Die Bewunderung des Käuferpublikums nimmt seit einiger Zeit geradezu skandalöse Formen an.

Folgende kleine Gegenüberstellung der Vor- und Nachkriegspreise einiger der wichtigsten Lebensmittel...

Table with 2 columns: Pre-war price (Vorkriegspreis) and Post-war price (heutiger Preis) for various goods like butter, potatoes, and meat.

Das Einkommen der Arbeiter, Beamten und Angestellten ist durchschnittlich auf das 8-12fache des Friedenseinkommens gestiegen...

Wie schließt das Gewissen der Agrarier ab, beweist am besten die großzügige Propaganda, die der schlesische Landbund...

Es ist geradezu bewundernswert, mit welcher Geduld das Publikum bisher im allgemeinen dem schamlosen Treiben...

Den profitgierigen Agrariern stehen ihre Kumpane aus der Großindustrie würdig zur Seite...

Vom Arbeiterbildungsanschuß.

Führung durch die Handwerker- und Kunstgewerbeschule.

Es ist uns eine ganz besondere Freude, daß wir, dank dem Entgegenkommen der Leitung, des Lehrerkollegiums und der Schülerschaft...

Wegen der Raumverhältnisse in der Kunstgewerbeschule kann nur eine beschränkte Zahl von Karten ausgegeben werden.

Die Teilnehmerkarten zum Preise von je 1 Mark sind in der Volkswacht-Buchhandlung erhältlich.

Eltern und Kinder mögen daran denken, daß die Konsumvereinslager, die Verkaufsstellen für die 20-Pfennig-Billets...

Wochenzettel der Arbeiterjugendheime.

- Heim 1: Städtisches Jugendheim, An der Matthiaskirche... Heim 2: Dienerstraße, Schulhaus... Heim 3: Städtisches Jugendheim...

während die Masse unseres Volkes weiter und weiter veresendet. Noch nie hat sich die Unsitlichkeit und Unmoral der kapitalistischen Wirtschaftsordnung...

Neue Preise für markenfrees Brot!

Der Bäcker-Zunfts-Verband Schlesiens schreibt uns: Vor nicht allzu langer Zeit wurde der Öffentlichkeit eine Preiserhöhung für das markenfrees Brot bekannt gegeben.

Der Vertreter der Mühlenvereinigungen hat in dieser Besprechung hervor, daß die Mehlerhöhung eine zwar bedauerliche aber durchaus natürliche Erscheinung sei...

Der gleiche Vertreter wies darauf hin, daß es unmöglich sei, um Schließen eine Grenze zu ziehen, und das schlesische Getreide und Mehl den Schlesiern zu erhalten...

Der Obermeister der Widerinnung Breslau führte die Steigerung der Getreide- und Mehlerpreise auf den Vorkriegshandel mit Getreide und Mehl zurück...

Die Aussprache zeigte leider keinen gangbaren Weg, die Aufwärtsbewegung der Getreide- und Mehlerpreise zu verhindern.

Das 4-Pfund-Brot kostet demnach von diesem Zeitpunkt an 14 Mark.

Auch die Preise für Kleingebäck werden eine dem Mehlerpreise entsprechende Erhöhung erfahren.

- Heim 6: Krüchlerstraße, Schulhaus, Mittwoch, den 16. November... Heim 7: Steinstraße, Schulhaus, Mittwoch, den 16. November... Heim 8: Anderseckstraße, Schulhaus, Mittwoch, den 16. November...

Allgemeines. Die Bibliothek in Zimmer 11 des Gewerkschaftshauses ist Montag und Donnerstag von 7-8 Uhr abends geöffnet.

Sozialdemokratische Stadtverordneten-Fraktion. Obwohl am nächsten Donnerstag keine Stadtverordneten-Sitzung ist...

3 Pfund Margarine verwendet wurden am 3. November von einem Handwagen vor Kreuzburger Straße 15.

Wieder eine Kinderbetrügerin. Einem 6-7-jährigen Mädchen hat auf der Redligerstraße am 3. November eine etwa 16-20 Jahre alte Frauensperson ein Geldstückchen mit 22 Mark abgenommen.

Table with 2 columns: Item (Kartoffel, Roggen, Weizen) and Price (Wasserstand) for November 14, 1921.

